

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

N^o 147. Donnerstag, den 27. Mai 1830.

Theater in Leipzig.

Dienstag den 25. Mai: Colombo, historisches Melodram in zwei Aufzügen. Musik von Morlacchi.

Diese Oper hat in Genua, wo sie, wenn wir nicht irren, zuerst aufgeführt wurde, außerordentlich gefallen, auch lassen sich ihr sehr hübsche Einzelheiten nicht absprechen; nur finden wir manchen an sich interessanten Satz zu ausgedehnt, und hin und wieder, z. B. im Finale des ersten Actes, Stellen, die zu lebhaft an Rossini's Manier erinnern. Einige Ehre, der Tanz der indianischen Mädchen, Zilla's Arie mit Chor im ersten Act, das Duett zwischen Zamoro und Zilla im zweiten Act, so wie das zwischen dieser und Fernando im ersten Act, sind schön, zum Theil charakteristisch; anderes befriedigt im Fortgange nicht die Erwartungen, welche die ersten Töne erregen; am Unbedeutendsten erschien uns die Ouvertüre, im Ganzen der erste Act schwungreicher, als der zweite.

Die Partie der Zilla ist keine geringe Aufgabe für eine Sängerin. Dem Palazesi (der Zettel nannte Dem. Belheim) zeigte sich in derselben wieder als herrliche Sängerin; die schönen Töne ihrer Stimme,

die Kunst ihres Gesanges, rissen oft unwillkürlich zu lautem Beifall hin. Auch Herr Rubini als Zamoro fand viele Anerkennung. Die Partie liegt theilweis sehr hoch; der Geschmack und die Kunst, mit welcher Herr Rubini sie vortrug, verdiente die ihm gewordene Anerkennung.

Dem. Schiafetti hatte sich zu ihrer Rolle als Fernando ein höchst ungünstiges Costüm gewählt; es mag vielleicht historisch treu gewesen seyn, hübsch und vortheilhaft für die Darstellerin war es aber nicht; desto erfreulicher dagegen die Art, wie Dem. Schiafetti im Gesang ihre Partie durchführte; eine Sache, die sich mit vollem Recht auch von den Herren Zezi und Westel, als Columbus und Jariko, sagen läßt. Es ist eine Freude, ein Paar so schöne Vötte zu hören, wo sich Reinheit und Wohlklang der Stimme mit Geschmack des Vortrages vereinen.

Im Ganzen ging die Oper gut; die Ensembles und Ehre griffen erfreulich in einander, die äußere Ausschmückung war hübsch, die Costüme der Indianer elegant und der Totaleindruck der Vorstellung somit ein befriedigender. F. G.